

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Jens Nacke (CDU), eingegangen am 02.11.2010

„Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ - Außer Spesen nichts gewesen?

Das Junge Schauspiel Hannover veranstaltete vom 17. bis 25. September 2010 am Ballhof in Hannover ein Camp unter dem Motto „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“. Dabei sollte nach eigenen Angaben des Schauspiels Hannover „in einem Reenactment mit 100 Teilnehmern dieses Ereignis nachgestellt werden. (...) Eine von der Realität ernüchterte Generation der Antiatomkraftbewegung trifft auf eine noch zu politisierende Jugend in einer gemeinsamen Suche nach der Utopie von heute, einer Welt nach unseren Maßstäben, einer Welt ohne Atomkraft. In der Freien Republik am Ballhof soll aber nicht nur gebaut und diskutiert werden. Jeden Abend werden Veranstaltungen, Konzerte, Theateraufführungen und Vorträge stattfinden.“

Am 22. September 2010 traf Jürgen Trittin auf einer abendlichen Podiumsdiskussion, die zum Rahmenprogramm des Theaterprojekts gehörte, mit der selbsternannten Vollzeitaktivistin Hanna Poddig zusammen. Diese Veranstaltung wurde nach zehn Minuten abgebrochen. Ein Unbekannter hatte einen Anschlag auf den früheren Bundesumweltminister verübt. Hanna Poddig weigerte sich, sich von der Attacke zu distanzieren. Jürgen Trittin sah danach keine Grundlage mehr, die Diskussion fortzusetzen, da Poddig Gewalt gegen ihn guthieß.

Am Tag zuvor ist ein Landtagsabgeordneter während eines Interviews bedrängt und bis vor die Tür des Landtages verfolgt worden. Er hatte sich vor Ort mit dem Kamerateam eines Fernsehsenders getroffen, um auf dem öffentlichen Ballhofplatz ein Interview zu geben. Verantwortlich dafür zeichnete die sogenannte Theatergruppe „Junge Union Freies Wendland - Aufbauorganisation im Untergrund“. Die Junge Union Niedersachsen hat mit anwaltlichem Schreiben vom 24. September 2010 die Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH aufgrund eines möglichen Verstoßes gegen die Vorschriften des Vereins- und Markenrechts aufgefordert, das Verwenden des Namenslogos der Jungen Union zu unterlassen. Zur Vermeidung von Wiederholungen verlangt die JU weiterhin, eine strafbewehrte Unterlassungserklärung abzugeben.

Während der gesamten Veranstaltung wurden auf dem Ballhofplatz zahlreiche Materialien der Anti-AKW-Bewegung ausgelegt. Darunter auch solche mit offenen Aufrufen zur Gewaltanwendung, etwa Postkarten mit dem Motto „Castor? Schottern!“ und weiter: „Wir wissen, dass unsere bewusste Veränderung der Castortransportstrecke nicht vom Bürgerlichen Gesetzbuch gedeckt ist.“ Ebenso Aufkleber mit der Aufschrift: „Wenn Ihr unser Leben nicht achtet, achten wir Eure Gesetze nicht! - Castrotransporte stoppen!“

Die *Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ)* berichtete in ihrer Ausgabe vom 24. September 2010 über mehrere Veranstaltungen, die Hanna Poddig geleitet hat. Demnach war Hanna Poddig vom Theater für die reaktivierte „Republik Freies Wendland“ engagiert worden. Sie hatte vor dem Anschlag auf Trittin auf dem Ballhofplatz bereits Workshops im Antiatomargumentationstraining und Transparentemalen geleitet.

Das Theater hat als Reaktion auf die Sympathiebekundungen Poddigs für den Anschlag auf Jürgen Trittin den Honorarvertrag aufgelöst. Allerdings kehrte die selbsternannte Aktivistin später auf Wunsch der Teilnehmer ins Camp zurück und leitete dann wie geplant einen weiteren Workshop. Ihre Meinung zum Tortenwurf änderte sie allerdings nicht.

Am 26. September 2010 ging das Projekt mit dem Abbau des Hüttendorfes und einer Diskussionsveranstaltung mit dem Soziologen Oskar Negt zu Ende. Nach Auskunft des Staatsschauspiels kommt die Pressehütte noch einmal im November zum Einsatz, wenn im Wendland der Castor erwartet wird.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Veranstaltungen, Konzerte, Theateraufführungen haben im Rahmen des Theaterprojekts stattgefunden?
2. Welche Personen, Institutionen oder Gruppen wurden über das Projekt zu welchem Zeitpunkt informiert und dazu eingeladen?
3. Welche Organisationen und Verbände waren in die inhaltlich-konzeptionelle Vorbereitung eingebunden?
4. In welcher Art und Weise haben sich Projektpartner wie die Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg, die Stiftung Leben und Umwelt und das Jugendumweltnetzwerk JANUN engagiert?
5. Welche Mitarbeiter des Staatsschauspiels Hannover waren mit dem Projekt „Republik Freies Wendland“ befasst, und welche Aufgaben haben sie wahrgenommen?
6. Waren die in der öffentlichen Berichterstattung genannten Projektverantwortlichen, der Regisseur Florian Fiedler und der Dramaturg Aljoscha Begrich, für die gesamte Zeit vom 17. bis 25. September für das Theaterprojekt am Ballhof gewissermaßen freigestellt?
7. Welche Verträge wurden mit selbsternannten Aktivisten geschlossen?
8. Welche Zahlungen wurden in welcher Höhe an Teilnehmer der Podiumsdiskussionen geleistet?
9. Welches theaterpädagogische Konzept liegt dem Projekt „Republik Freies Wendland“ zugrunde?
10. Wie beurteilt die Landesregierung die Tatsache, dass im Hüttendorf Flugblätter und Postkarten auslagen, in denen zu Gewalt gegen Personen und Sachen aufgerufen wird, und im Zuge der Veranstaltung Gewalt ausgeübt wurde?
11. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass die Auslage mutmaßlichen verfassungsfeindlichen Materials von den Projektverantwortlichen hätte verhindert werden müssen?
12. Wer prüft im Theater die Inhalte solcher Veranstaltungen im Vorfeld nach welchen Kriterien?
13. In welchem Umfang ist das Projekt mit öffentlichen Mitteln finanziert worden?
14. Wie hoch waren die Gesamtkosten des Projekts?
15. Konnten für dieses Projekt Drittmittel ein geworben werden, und, wenn ja, in welcher Höhe?
16. Werden für den angekündigten Abtransport der Pressehütte ins Wendland Ressourcen des Staatsschauspiels Hannover eingesetzt?
17. Wenn das Staatsschauspiel Hannover den Transport nicht finanziert: Hat die Landesregierung Informationen, wer den Transport bezahlt?
18. Steht das Schauspiel Hannover auch mit anderen politischen Gruppen in Kontakt, und sind weitere Veranstaltungen mit ähnlichem gesellschaftspolitischen Hintergrund geplant?
19. Wie bewertet die Landesregierung den Einfluss der Veranstaltung auf die Besucherzahlen des Staatsschauspiels Hannover?
20. Wie bewertet die Landesregierung die Attacke auf den Grünen-Politiker Jürgen Trittin?

(An die Staatskanzlei übersandt am 08.11.2010 - II/721 - 817)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
- M - 01 420-5/743 -

Hannover, den 09.12.2010

Die Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH (nachfolgend NSH) steht wie alle Theater vor der Herausforderung, Jugendliche für Theater zu interessieren und zu begeistern und muss sich dabei gegen konkurrierende Freizeitangebote durchsetzen. Die Landesregierung begrüßt, dass alle Sparten der NSH den Ballhof zum Zentrum der Kinder- und Jugendtheateraktivitäten machen. Berechtigterweise gibt sich die NSH (wie alle anderen niedersächsischen Theater auch) nicht mit einer Situation zufrieden, in der - entsprechend dem Wirkungsgrad von Theater bei erwachsenen Besuchern - lediglich rund 10 % der Bevölkerung erreicht werden können. Sie stellen sich dem Anspruch, Angebote zu machen, die potenziell alle Jugendlichen interessieren.

Die künstlerische Leitung der Sparte Schauspiel der NSH geht von der Überzeugung aus, dass ein theaterpädagogischer Auftrag sich nicht auf das Anbieten, Bewerben und Vermitteln von Besuchen der Theateraufführungen beschränken kann. Daher öffnet sich das Junge Schauspiel Hannover auch offenen und experimentellen Formen des Theaters. So wurde das Projekt „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ als soziotheatrales Experiment angelegt. Der Grundgedanke dieser vor allem in Österreich etwa in Form von Theaterprozessionen erfolgreichen Ausgestaltung offener theatraler Projekte besteht darin, die Besucher zu Teilnehmern an einer zeitweilig die gesamte Lebensumwelt steuernden Theateraktivität zu machen. Ihre Lebensrealität wird somit in einen vom Theater veranstalteten Kontext gestellt, der für sie sonst nicht oder allenfalls mit den Mitteln virtueller Realitäten erreichbar ist. Der Sinn derartiger Projekte gerade für Jugendliche besteht darin, die fundamentale Faszination des Theaters - auf der Bühne eine Realität zu zeigen - gleichsam auf das reale Leben auszuweiten und die Teilnehmer in einen utopischen Lebenszusammenhang zu stellen. Das Projekt „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ bediente sich hierbei u. a. des Mittels der Satire, um die Theatralität der Aktion zu betonen, einen spielerischen Umgang mit dem Thema und eine reale Auseinandersetzung mit Utopien zu ermöglichen.

Das Projekt „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ wurde aus Anlass der 30 Jahre zuvor erfolgten Gründung der sogenannten „Republik Freies Wendland“ geplant und terminiert. Es stand nach Aussage der Sparte Schauspiel der NSH nicht mit den energiepolitischen Entscheidungen der Bundesregierung im Zusammenhang.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1:

Innerhalb der zehntägigen Veranstaltung fanden sechs Theateraufführungen, drei Konzerte, zwei Filmvorführungen, sieben Gesprächsveranstaltungen, sieben Workshops, die Eröffnung des neuen Ballhof Zwei-Cafés und eine Abschlussparty statt. Ein detailliertes Programm ist als **Anlage** beigelegt. Zusätzlich zu den laufenden Workshops wurde täglich ein vielfältiges Programm angeboten, das geeignet ist, Jugendliche für Theater zu interessieren.

Zu 2:

Spätestens seit Veröffentlichung des Spielplans 2010/2011 war das Projekt öffentlich bekannt. In der Spielzeitbroschüre wurde dazu eingeladen, sich an dem Projekt zu beteiligen. Im März und April 2010 kontaktierten Vertreter des Jungen Schauspiels Hannover folgende Einrichtungen:

- Leibniz-Universität Hannover,
- Ecolog-Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung Hannover,
- Wissenschaftsladen Hannover,
- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe Hannover,

- Medizinische Hochschule Hannover,
- Stiftung Leben und Umwelt Niedersachsen,
- Bürger Initiative Lüchow Dannenberg e. V.,
- Umweltsenioren Hannover,
- Klimaschutzagentur der Region Hannover,
- Agenda 21 - Büro der Landeshauptstadt Hannover,
- Bürgerinitiative Umweltschutz e. V.,
- Janun e. V.,
- enercity,
- Proklima - Der enercity fonds,
- Umweltzentrum Hannover e. V.

Ebenfalls wurde in dieser Zeit der Kontakt zur IGS Roderbruch aufgenommen. Nachdem eine Grundstruktur der Veranstaltung aufgebaut war, begannen Vertreter des Jungen Schauspiels Hannover im Mai und Juni 2010, das künstlerische Programm zu planen. Dazu gab es Anfragen an: „Ton, Steine, Scherben“, Jan Plewka von „Selig“, „Obrint Pas“, „Yok“.

Als mögliche Diskussionspartner und Experten wurden angefragt:

Jochen Stay, Matthias Edler, Jürgen Trittin, Pressesprecher von E.ON, Vattenfall und RWE, Vertreter vom TÜV Nord, Vertreter des Bundesamtes für Strahlenschutz, Vertreter des Bundesumweltministeriums, Thomas Hinz vom Entdeckertag, Martin Rocholl, Oliver Deuker, Dirk Knippfals, Valerie Wilms, Stiftung Kinder von Tschernobyl, Helmut Hirsch u. a.

Dieser Kreis angefragter Persönlichkeiten sollte nach Aussage der Sparte Schauspiel der NSH dazu führen, ein möglichst breites Spektrum an Haltungen und Meinungen in das Projekt einzubringen und zugleich verschiedene Generationen zu Wort kommen zu lassen.

Im Juli und August wurde ein Team von 13 Personen zusammengestellt, die das Projekt aufgeteilt in die Arbeitsgruppen Musik, Küche, Assistenz, Holzbau, Workshops und Pressearbeit betreuen sollten. Seit August wurden über die Presse und verschiedene Verteiler (Jugendserver Niedersachsen, Landesjugendring Niedersachsen, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e. V., diverse Schulen wie IGS List, IGS Linden, Glockseeschule, Tellkampschule etc.) versucht, möglichst viele Jugendliche der Stadt Hannover zu erreichen und einzuladen.

Zu 3 und 4:

Die inhaltliche konzeptionelle Vorbereitung lag bei der Sparte Schauspiel der NSH und hier insbesondere beim Jungen Schauspiel Hannover. Es gab nach deren Aussage keine Einbindung externer Organisationen und Verbände in die inhaltlich-konzeptionelle Vorbereitung.

Auch die drei genannten Kooperationspartner Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg, Stiftung Leben und Umwelt und Jugendumweltnetzwerk JANUN haben keinen inhaltlichen Einfluss auf das Projekt genommen. Von der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg e. V. wurden Gerd Harder und Kerstin Rudek angesprochen, um einen Kontakt zu Teilnehmern der damaligen „Republik Freies Wendland“ herzustellen. Mit Renate Steinhoff von der Stiftung Leben und Umwelt wurde im Vorfeld über mögliche Personen, die zu diesem Thema interessant wären, gesprochen. Sie vermittelte auch den Kontakt zu Rebecca Harms sowie Valerie Wilms. Die JugendAktion für Natur- und Umweltschutz Niedersachsen als größtes Netzwerk Niedersachsens wurde kontaktiert, um Jugendliche auf das Projekt aufmerksam zu machen.

Zu 5:

Im Verlauf der Projektwoche und deren Vorbereitung waren fast alle Abteilungen der Sparte Schauspiel der NSH von der Pressearbeit bis zum Malersaal, der Requisite bis zum Einlasspersonal daran beteiligt. Hauptverantwortlich waren neben der Theaterleitung Florian Fiedler - Projektleitung/Regie -, Aljoscha Begrich - Projektleitung / Dramaturgie - sowie jeweils eine weitere Person für die Technische Leitung, die Organisation und die Assistenz.

Zu 6:

Beide genannten Personen sind am Schauspiel Hannover dafür angestellt, Inszenierungen zu konzeptionieren, zu organisieren, durchzuführen und zu betreuen. Während der Projektwoche hatte die „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ Priorität, wobei der Hausdramaturg Aljoscha Begrich zusätzlich die standardmäßig anfallende Arbeit betreute. Beide Verantwortlichen haben das Projekt im Rahmen der ihnen übertragenen arbeitsvertraglichen Pflichten betreut.

Zu 7:

Die NSH haben keinen Vertrag mit „selbsternannten Aktivisten“ als Vertragspartner abgeschlossen. Mit Hanna Poddig wurde lediglich ein Vertrag für die Leitung eines Workshops abgeschlossen. Diese Workshopleitung wurde ihr nach dem Vorfall mit Jürgen Trittin entzogen.

Zu 8:

Alle Podiumsteilnehmer traten ohne Gage auf. Teilweise wurden Reise- und Übernachtungskosten erstattet. Ein Gast erhielt für seine Mitwirkung im Rahmen von „Weltausstellung Prinzenstraße“ das vertraglich vereinbarte Honorar in Höhe von 1 000 Euro. Eine weitere Mitwirkende dieser Veranstaltung erhielt das vereinbarte Honorar in Höhe von 350 Euro sowie Reise- und Übernachtungskosten.

Zu 9:

Wie eingangs geschildert hat das Junge Schauspiel Hannover den Weg des soziotheatralen Experiments für das Projekt „Freie Republik Wendland - Reaktiviert“ eingeschlagen. Konzeptionell geht es hierbei im Kern um eine Aktivierung der Beteiligten von bloßen Zuschauern zu echten Teilnehmern an einem theatralen Prozess, der anders als Theater für sie nicht zu erleben ist und hierdurch den Alleinstellungsanspruch der darstellenden Künste unterstreicht. Das theaterpädagogische Konzept des Jungen Schauspiels Hannover geht dabei von der Diagnose aus, dass im Bereich sowohl der kulturellen als auch der politischen Teilhabe bei großen Teilen der Jugendlichen ein Aktivierungsdefizit zu verzeichnen ist. Insofern bezieht sich das Junge Schauspiel Hannover auf das Kerncurriculum des Faches Politik und Wirtschaft für die gymnasiale Oberstufe im Land Niedersachsen: „Zentrale Aufgabe des Faches Politik-Wirtschaft in der gymnasialen Oberstufe ist die Vermittlung eines vertieften politischen und ökonomischen Grundwissens, das Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, sich in der Gesellschaft und ihren Subsystemen Politik und Wirtschaft angemessen zu orientieren, politische und wirtschaftliche Sachverhalte und Probleme kompetent zu beurteilen, Standpunkte zu beziehen und sich auf einer demokratischen Grundlage in öffentlichen Angelegenheiten zu engagieren. Dazu müssen Schülerinnen und Schüler spezifische Kompetenzen in den Domänen Politik und Wirtschaft so erwerben, sodass sie Interdependenzen zwischen Politik und Wirtschaft erkennen können.“

Im Projekt „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ war es nach Aussage des Jungen Schauspiels Hannover das Konzept, junge Menschen über Theater, Workshops, Vorträge und gemeinsame Diskussionen an eine theoretische wie praktische Umsetzung von Demokratie heranzuführen. Dazu wurden künstlerische Produktionen ebenso genutzt wie Diskussionen oder die reale Auseinandersetzung mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ziel war es, angewandtes, gewaltfreies Demokratieverständnis unter Einbeziehung und Nutzung der medialen Möglichkeiten zu probieren. Mitmachen und miterleben, anstatt nur von außen zu betrachten. Im Grunde ging und geht es um die Vermittlung, dass die Auseinandersetzung mit und die Durchdringung von politischen Themen eine durchaus freudvolle und anzustrebende Selbstverständlichkeit sein kann.

Zu 10:

Die Landesregierung bedauert, dass während des Projektes „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ Druckerzeugnisse aufgetaucht sind, die zu Gewalt gegen Personen und Sachen aufgerufen haben. Die Verantwortlichen des Projektes haben von Anfang an und wiederholt die Gewaltfreiheit des Projektes betont und auf die strafrechtliche Relevanz der angesprochenen Aktionen hingewiesen. Sobald derartiges, ohne Kenntnis der Verantwortlichen ausgelegtes Material auftauchte, wurde es nach Aussage des Jungen Schauspiels Hannover umgehend aus dem Hüttendorf entfernt.

Zu 11:

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass alle Veranstalter auch kultureller Veranstaltungen dafür Sorge tragen müssen, dass bei Veranstaltungen kein verfassungsfeindliches Material ausliegt.

Zu 12:

Die Inhalte der Veranstaltung werden von der Dramaturgie des Jungen Schauspiels Hannover sowie der Sparte Schauspiel der NSH geprüft und von der Intendanz verantwortet. Der Intendant des Schauspiels ist wie alle Intendanten der niedersächsischen Staatstheater Träger des Grundrechts der Kunstfreiheit und verantwortet in Ausübung dieser Trägerschaft sämtliche Veranstaltungen und sämtliche öffentlichen Verlautbarungen.

Zu 13 bis 15:

Dem Projekt lag ein kalkuliertes Gesamtvolumen in Höhe von 59 100 Euro (ohne die Personalkosten der beteiligten Angestellten der NSH) zugrunde.

Finanzierung: Bundeskulturstiftung: 30 000 Euro, Künstlerischer Etat Schauspiel: angesetzt 29 100 Euro. Die Schlussabrechnung steht noch aus. Derzeit liegen die Kosten erheblich unter dieser Summe. Geplante Erlöse: 1 875 Euro, tatsächliche Erlöse aufgrund der hohen Zuschauerauslastung der einzelnen Veranstaltungen: 8 974,10 Euro.

Die Gesamtkosten des Projektes können derzeit noch nicht konkret beziffert werden, da noch Rechnungen ausstehen (Stand 17. November 2010: 35 327,78 Euro).

Drittmittel: Sach- und Lebensmittelspenden von Bauern und Nachbarn, Restholzabgaben von Tischlern und Baumärkten. Seitens der Bundeskulturstiftung wurde das Projekt mit 30 000 Euro gefördert.

Zu 16:

Nein, die Teile der Hütte wurden ebenso wie alle anderen weiter zu verwendenden Holzelemente von den Interessenten selbst abgeholt. Dazu gehören neben der Bürgerinitiative Lüchow Dannenberg e. V. auch das Jugendprojekt Gleisdreieck Hannover, die Transition Town Initiative Hannover, die IGS Roderbruch und der Bauwagenplatz Listerdamm. Da für dieses Material keine weitere Verwendungsmöglichkeit bestand, wurden dadurch Müll- und Entsorgungskosten eingespart.

Zu 17:

Nach Informationen der Landesregierung haben die jeweiligen Gruppen den Abtransport selbstständig organisiert und finanziert.

Zu 18:

Es ist Programm des Schauspiels Hannover, gesellschaftspolitische Themen in die Spielplangestaltung mit einzubeziehen. Für die laufende Spielzeit 2010/2011 sind nach Aussage der Sparte Schauspiel der NSH zwei weitere Produktionen geplant: „Unternehmen Hunger“, in dem es um die Verteilungsgerechtigkeit auf unserem Planeten geht und „Deportation Cast“, ein neues Stück von Björn Bicker, das sich mit der Asyl- und Einwanderungsproblematik beschäftigt.

Zu 19:

Aus Sicht der Landesregierung ist ein Zusammenhang zwischen dem soziotheatralen Projekt „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ und den Besucherzahlen des Schauspiels Hannover nicht herzustellen. Die Entscheidung für den Besuch einer Theateraufführung folgt nach Erkenntnissen aus der Besucherforschung einem ganzen Bündel von Motivationen. Der Titel des auf dem Spielplan stehenden Werkes sind hierbei ebenso von Bedeutung wie der Regisseur der Inszenierung, die Schauspieler, aber auch die Vertriebsleistungen des Theaters, also vor allem die Preispolitik und die Distributionspolitik.

Zu 20:

Die Landesregierung bedauert, dass Jürgen Trittin Opfer eines Tortenwurfes wurde. Die Landesregierung verurteilt die Tatsache, dass bei einer öffentlichen Podiumsdiskussion die verbale Auseinandersetzung verlassen wurde. Die Landesregierung hat zur Kenntnis genommen, dass dieser Vorfall keine strafrechtlichen Konsequenzen nach sich ziehen wird.

Prof. Dr. Johanna Wanka

Anlage

ABENDVERANSTALTUNGEN

17.9.

Ballhof Eins 20.00 Uhr

Konzert „Ton Steine Scherben - Family“

18.9.

Foyer Ballhof Zwei 16.00 Uhr

Ballhof-Café-Eröffnung

Ganz im Geist der Republikgründung machen wir ernst mit dem Wunsch nach mehr Selbstverwaltung: Jugendliche gründen im Foyer des Ballhof Zwei ein selbstverwaltetes Café - Bühne frei für Theater, Konzerte, Kochen, Karate und andere Katastrophen!

Ballhofplatz 18.00 Uhr

Aufklärungsgespräch: Was ist was? - Atomenergie

Wie geht eigentlich Atomstrom? - Dr. Valerie Wilms (Ingenieurin und MdB)

Aufklärungsgespräch: Der Unfall ohne Ende - Tschernobyl und seine Erben

Prof. Dr. Heyo Eckel (Radiologe, Kinder von Tschernobyl – Stiftung des Landes Niedersachsen)

Das Zentralatom: Warum große Konzerne Angst v - wegen eines privaten Problems musste Herr Scheer kurzfristig absagen)

Ballhof Eins 19.30 Uhr

Theater: Little Boy / Big Taifoon

von Hisashi Inoue

Regie: Marc Prätsch

Die Welt steht still. Dann die Explosion. Binnen Sekunden verwandelt sich eine blühende Handels- und Universitätsstadt in HIROSHIMA. Der 6. August 1945 ist der Tag einer neuen Zeitrechnung. Es ist der Tag, der vor Augen führt, dass die Menschheit die technische Möglichkeit besitzt, sich auf einen Schlag auszulöschen. Ein Blick in die Innenwelt des Piloten Sekunden vor und Jahre nach dem Abwurf. Anschließend Premierenfeier im Ballhof-Café.

19.9.

Ballhofplatz 20.00 Uhr

Storytelling: Jeden Tag 'ne gute Tat, wir scheissen auf den Sprecherrat

Geschichten aus dem Wendland - von den Erzählenden selbst erlebt und erzählt

Kerstin Rudek, Rebecca Harms, Wam Kat, Hanna Poddig, Bergengrün, Lilo Wollny und viele andere Aktivisten von damals und heute berichten von der historischen Freien Republik Wendland und ihren Visionen, den noch immer freien Wendeln und ihrem Kampf gegen den Atommüll und der größten politischen Bewegung Deutschlands.

20.9.

Ballhofplatz 19.30 Uhr

Theater: Ein Volksfeind

von Henrik Ibsen

Regie: Florian Fiedler

Mit: Aljoscha Stadelmann, Hanna Scheibe, Julia Schmalbrock/Julia Penner, Rainer Frank, Andreas Haase, Daniel Nerlich, Özgür Karadeniz, Mathias Max Herrmann, Thomas Mehlhorn, Martin Engelbach

21.9

Ballhofplatz 19.30 Uhr

Open Air Kino: Strahlender Sumpf (2009, D)

Dokumentarfilm mit anschließender Diskussion mit den Regisseuren Oliver Deuker und Mahlin Ihlau vom ZDF

Open Air Kino: Die 4. Revolution - Energy Autonomy, (2010, D, OmU)

22.9.

Ballhofplatz 15.30 Uhr

Theater: Bread & Puppet

Die legendäre Pappuppen- und Straßentheatergruppe aus den USA bricht zusammen mit Jugendlichen der Republik und Gästen zu einem musikalisch, theatralen Umzug mit selbstgebaute Masken und Figuren in die Innenstadt von Hannover auf.

Ballhofplatz 19.00 Uhr

Streit I: Ideale vs. Realpolitik - Hanna Poddig vs. Jürgen Trittin

(Abbruch nach Attacke auf Jürgen Trittin)

23.9.

Ballhof Eins 18.30 Uhr

Theater: Little Boy / Big Taifoon

von Hisashi Inoue

Regie: Marc Prätsch

Ballhofplatz 20.00 Uhr

Das Politische Kochstudio

Essen und weg-essen. Wam Kat und Crew

Moderation: Florian Fiedler

Video: Axel Töpfer

24.9.

Ballhofplatz 19.00 Uhr

Streit II: Warum streiten?

Dr. Hans Roeser (Physiker, ehem. Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) baut Brücken zwischen Freunden und Gegnern der Atomenergie.

Ballhofplatz 20.00 Uhr

Theater: Ein Tag wie kein anderer - Tschernobyl 1986

Rock-Kantate von Jan Kramer mit Jugendlichen der „Republik Freies Wendland - Reaktiviert“ „Ungeheuer ist viel, doch nichts ungeheurer als der Mensch“ - Von der Entstehung der Erde über das Missverständnis, sie sich untertan machen zu sollen, bis hin zum Turmbau zu Babel reichen die Bilder dieser musikalischen Collage die den Super-GAU aus der Sicht von Schülern erzählt und die Martin Engelbach mit dem Chor Freies Wendland einstudiert.

Ballhof Eins 21.00 Uhr

Konzert: Rainer von Vielen

25.9.

Ballhofplatz 20.00 Uhr

Theater: Die Physiker vs. Utopia

Friedrich Dürrenmatt / Thomas Morus

Dürrenmatt stellt in seinem größten und skurilsten Theaterhit die Frage nach der Verantwortung moderner Wissenschaftler. Nach nur 7 Tagen Probenzeit mit der Theatergruppe Freies Wendland lässt Florian Fiedler die Irrenhauskomödie auf „Utopia“ von Thomas Morus treffen.

Ballhof Eins 22.00 Uhr

Konzert: Yok

anschl. Foyer Ballhof Eins

Abschlussparty

Die große Republiksparty mit DJ Hans-Jürgen.

26.9.

Ballhofplatz 11.00 Uhr

Streit III: Die Bombe und die Demokratie

Weltausstellung Prinzenstraße zu Gast in der Republik

Eduardo Subirats (Philosoph, NY University) und Oskar Negt (Sozialphilosoph & Gastgeber) der Lettre-Reihe im Gespräch über die politischen Folgen atomarer Technologien, über die Fusion von Macht und Wirtschaft, über Uran- und Demokratieabbau.

WORKSHOP-PROGRAMM

Form A: tägliche Workshops, die jederzeit besucht werden können

Hüttenbau - Axel Töpfer, Sven Wörner und Lars Bergmann

Radio selber machen - Radio Flora

Dekowerkstatt - Aljoscha Begrich / Pauline Knoblauch

Form B: mehrtätige Workshops mit dauerhafter Präsenz, jeweils vormittags

Musik: Tschernobyl-Kantate - Martin Engelbach

Theater: Dürrenmatts Physiker - Florian Fiedler

Pressearbeit - Jutta Sundermann

Form C: Mehrtätige Workshops:

Straßentheater - Peter Schumann von Bread & Puppet (Montag, Dienstag, Mittwoch)

Transition Town